

Merkur.com AG

Die Gauselmann AG, Holdinggesellschaft zur Bereitstellung zentraler Dienstleistungen für die verschiedenen Unternehmen der Gauselmann Gruppe, ist zum 1. Januar 2024 in **Merkur.com AG** umbenannt worden.^[1] Diese bleibt weiterhin im Besitz der Gauselmann-Familienstiftung.^[2]

Die **Merkur Group** agiert international, ist familiengeführt und gleichzeitig Hersteller, Entwickler und Vertreiber von Unterhaltungsspielgeräten und Geldmanagementsystemen, sowie Online-Casino-Produkten. Markenzeichen der Merkur Group ist die lachende Merkur-Sonne. [LobbyControl](#) nominierte Gauselmann für die Lobbykratie-Medaille 2011 für ihre Methode, Parteien und Politikern Spenden zukommen zu lassen, ohne in den Rechenschaftsberichten der Parteien aufzutauchen.^{[3][4]}

Die Glücksspielbranche agiert traditionell im Grenzbereich der Legalität.^[5]

Gauselmann Gruppe

Branche	Elektronikherstellung und Vertrieb, Spielautomatenherstellung und Vertrieb
Hauptsitz	Espelkamp
Lobbybüro Deutschland	
Lobbybüro EU	
Webadressen	merkur.group

Inhaltsverzeichnis

1 Historischer Hintergrund	2
1.1 Schleswig-Holstein	2
1.2 Rolle von Wirecard	3
1.3 GlüStV 2021	3
1.4 Bill No. 55	4
2 Merkur Group	4
3 Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen	4
3.1 Vorstand ^[36]	4
3.2 Aufsichtsrat ^[36]	5
3.3 Familienstiftung	5
3.4 Parteispenden und Interessensvertretung	5
4 Positionen	5
4.1 „Glücksspieltrieb“	5
4.2 vermeintliche Unattraktivität des legalen Angebots	6
4.2.1 angebliche Überbesteuerung im Online-Bereich	6
4.2.2 vermeintlich geringe Sichtbarkeit durch Werbeeinschränkungen	6
4.3 Bekämpfung des illegalen Schwarzmarktes	6
5 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien	7
6 Fallbeispiele und Kritik	7
6.1 Trickreiches und intransparentes Parteispenden-System	7
6.2 Verbindungen zur FDP	7
7 Übersicht über Investitionen der Gauselmann-Gruppe in FDP-Tochterfirmen	9
8 Weiterführende Informationen	10
9 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	10
10 Einzelnachweise	10

Historischer Hintergrund

1957 legte Paul Gauselmann mit dem Entschluss, selbstständig Musikautomaten aufzustellen, den Grundstein für die Gauselmann-Gruppe. 1974 eröffnete Gauselmann die erste Merkur-Spielothek in Delmenhorst. 1977 entwickelte das Unternehmen mit dem *Merkur B* das erste eigene Geld-Gewinn-Spiel-Gerät und ging damit an den Markt. 1980 wurde die Gauselmann AG schließlich als Holding mit „zentralen Dienstleistungen für viele in der Zwischenzeit entstandenen Unternehmen gegründet“.

Mit der Spielverordnungsreform 2006 wurde das Glücksspiel in Deutschland liberalisiert. Laut Merkur Group nahm Paul Gauselmann bei der Umsetzung der neuen SpielV eine führende Rolle ein.^[6] Der minimale Zeitabstand zwischen zwei Spielen wurde von zwölf Sekunden auf fünf Sekunden reduziert.^[7] Die Zeitregel und dass der Einsatz pro Spiel 0,20 Euro nicht überschreiten darf, umgingen die Anbieter fortan mit dem sogenannten Punktspiel.^[8] Der Umbuchungsprozess von Geld in Punkten erfolgt seitdem in 20 Cent Schritten, alle fünf Sekunden. Zeit- und Einsatzbegrenzung berühren das eigentliche Spiel nicht.^[9] Mit der Liberalisierung der Spielverordnung erhöhte sich die Anzahl der aufgestellten Spielautomaten in Deutschland von 183.000 im Jahr 2005, auf 242.500 im Jahr 2011.^[10]

2006 urteilte das Bundesverfassungsgericht mit Blick auf die staatlichen Sportwetten, über die Unzulässigkeit des staatlichen Glücksspielmonopols, da der Staat durch die Bewerbung seines Glücksspielangebots seinem Suchtpräventionsauftrag nicht nachgekommen sei.^[11] Dieser Argumentation schloss sich 2010 auch der Europäische Gerichtshof an.^[12] Die Urteile führten zur Neuverhandlung des Glücksspielstaatsvertrags durch die Länder.

Schleswig-Holstein

Da das Online-Glücksspiel illegal bleiben sollte, stimmte Schleswig-Holstein unter dem Kabinett Carstensen II als einziges Bundesland dem neuen GlüStV nicht zu.^[13] Stattdessen liberalisierte das Bundesland den Glücksspielmarkt im September 2011 durch das „Gesetz zur Neuordnung des Glücksspiels“. Das Gesetz wurde dem Landesinnenministerium von der Kanzlei Wirtschaftsrat Recht^[14] „unaufgefordert zur Verfügung gestellt“^[15].

Damit erlaubte Schleswig-Holstein die Lizenzvergabe für Online-Casinos und Sportwettenanbieter. Zwar galt das Gesetz nur in Schleswig-Holstein, Werbung wurde aber bundesweit ausgestrahlt.^[16] Die Liberalisierung wurde von Kontroversen um die Nähe von Landtagspolitikern zur Glücksspielbranche begleitet.

- Hans-Jörn Arp (stellv. Vorsitzender der CDU-Fraktion // stellv. Vorsitzender Wirtschaftsausschuss // Beauftragter der Landesregierung für den Mittelstand // u.a.) nahm 2010 auf Kosten der Branche am World Gambling Briefing auf Malta teil^[17]

Folgende Politiker nahmen auf Kosten der Branche an einer Glücksspiel-Fachkonferenz im Jahr 2011 in einem Sylter Fünf-Sterne-Hotel teil:^{[18][19]}

- Hans-Jörn Arp
- Christian von Boetticher (Landesvorsitzender CDU Schleswig-Holstein // Landesvorstand Wirtschaftsrat der CDU)
- Wolfgang Kubicki (FDP-Fraktionsvorsitzender)

- Jörg Bode (FDP // Wirtschaftsminister Niedersachsen) – in der Funktion des Wirtschaftsministers ist Bode für die Aushandlung des neuen GlüStV zuständig

Die Nachfolge-Landesregierung machte den Sonderweg rückgängig, bereits ausgestellte Lizenzen behielten aber ihre Gültigkeit.^[20] Zugleich warnte Kubicki vor Schadensersatzansprüchen der Anbieter, durch die Gesetzesrücknahme.^[21] Arp warnte, dass die Anbieter trotz einem etwaigen Vergabestopp neuer Lizenzen, einfach weitermachen würden.^[22]

Rolle von Wirecard

Wirecard engagierte sich intensiv für liberalere Glücksspielgesetze^[23], denn relevante Gewinne erzielte das Unternehmen fast ausschließlich mit Glücksspiel und Pornografie^[24]. Eine gemeinsame Auswertung der Wirecard-Mails durch Süddeutsche Zeitung, NDR und WDR zeigt die Verbindungen von Wirecard zum ehemaligen Hamburger Bürgermeister Ole von Beust und Schleswig-Holsteins Ministerpräsident a.D., Peter Harry Carstensen.^[25]

Carstensen vermittelte Wirecard Kontakte zu folgenden Politikern:

- Treffen von Carstensen, Wirecard-Finanzvorstand Ley und Volker Bouffier (CDU)
- Geplantes Treffen von Carstensen, Ley und Günther Oettinger (CDU)
- Treffen von Carstensen, Ley und Olaf Scholz (SPD)

GlüStV 2021

Mit dem Glücksspielstaatsertrag 2021 setzte sich das Modell Schleswig-Holsteins durch. Wolfgang Voß, ehemals Verbandsvorsitzender vom Automatenverband Schleswig-Holstein (ash), kommentierte das Ausführungsgesetz zum GlüStV: „Ich bin selber begeistert von dem Gesetz“^[26]. Hans-Jörn Arp kenne Voß seit 23 Jahren^[27] und er riet Verbandsmitgliedern weiterhin Kontakt zu Politikern auf Landes- und Kommunalebene zu suchen^[26]. Die Argumentationslinie für die Marktliberalisierung wird seitens der Suchtforschung kritisiert. Tobias Hayer meint dazu:^[28]

„Die Glücksspielanbieter, die Online-Glücksspielanbieter vornehmlich, haben aus dem illegalen Bereich Fakten geschaffen, sie haben Spielanreize gesetzt und argumentieren jetzt damit, okay, wir müssen also raus aus dem illegalen Bereich, erst dann können wir dieses ganze Glücksspielwesen letztendlich in geordnete Bahnen lenken. Und das finde ich ist ein sehr krudes, ein sehr schiefes Argument.“

Mit dem GlüStV treten ab 01. Juli 2021 folgende Neuerungen in Kraft:^[29]

- Lizenzierung von Online-Casinos
- Einsatz- und Verlustlimits für Online-Casino-Spiele
 - monatliches Einzahlungslimit auf 1.000€ begrenzt
- Sperrdatei OASIS
- Werbungseinschränkungen:
 - Einschränkungen der Werbung an Minderjährige
 - keine Irreführung
 - Hinweise auf verantwortungsvolles Spielen
- Bundesweite Aufsichtsbehörde: Gemeinsame Glücksspielbehörde der Länder (GGL)

- Strafen für illegale Anbieter

Bill No. 55

Nach Inkrafttreten des GlüStV gingen an deutschen Gerichten eine Reihe von Klagen durch Spieler:innen ein, die ihre Verluste vor 2021 von Glücksspielanbietern zurückforderten. Da die Anbieter (viele mit Sitz auf Malta) vor Inkrafttreten des GlüStV 2021 keine Lizenz für Glücksspiel besessen hätten, seien daraus resultierende Gewinne des Unternehmens illegal und dementsprechend an die Spieler:innen zurückzuzahlen, urteilten viele Gerichte. Laut geltendem EU-Recht, sind Unternehmen verpflichtet, die Gerichtsurteile anderer EU-Mitgliedsstaaten durchzusetzen. Als Reaktion auf diese „Chargeback-Klagen“^[30] erließ die maltesische Regierung die Bill No. 55^[31]. Malta hob damit die Urteilsvollstreckungspflicht speziell für Glücksspielunternehmen auf.

Merkur Group

2024 benannte sich die Gauselmann AG in Merkur Group um.^[32] Heute ist die Merkur Group mit 15.000 Mitarbeitern weltweit und einem Geschäftsvolumen über 3,9 Milliarden Euro^[33] der größte deutsche Spielautomatenhersteller. Gleichzeitig betreibt die Unternehmensgruppe die Merkur-Spielotheke in ganz Europa, betreibt Casinos und ist im Bereich Online-Glücksspiel tätig.^[34] Zur Merkur Group gehören zahlreiche Tochterunternehmen:

- Merkur AG
- adp Merkur
- Merkur Sports & Gaming
- Merkur Bets
- Cashpoint
- edict egaming
- Solis Ortus

Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen

Das gesamte Geschäftsvolumen 2022 betrug über 3 Milliarden €. Von den ca. 15.000 Mitarbeitern sind rund 7.600 in Deutschland beschäftigt. 194 Trainees und Auszubildende. Der Rest ist (äquivalent zu Vollzeitstellen) fest angestellt.^[35] Die Gauselmann-Gruppe besteht aus zahlreichen Unternehmen, die in unterschiedlichen Geschäftsfeldern aktiv sind. Zu diesen zählt der Vertrieb, Produktion und Entwicklung von diversen Automaten, das Geschäft mit Spielhallen und die Aktivitäten mit Gewinnspielen, Sportwetten, Online Gaming und Gewinnspielen.

Vorstand^[36]

Lars Felderhoff (Vorstandssprecher), Manfred Stoffers (stv. Vorstandssprecher), Dominik Raasch (MERKUR Division), Meik Sellenriek (Spielbetriebe), David Schnabel (Spielbanken), Christian Reinhard (Technik und Entwicklung)

Aufsichtsrat^[36]

- Michael Gauselmann
- Jürgen Stühmeyer
- Stefan Meyer

Familienstiftung

Die Gauselmann-Familienstiftung wurde 2016 gegründet und besteht aus Stiftungsbeirat und Stiftungsvorstand. Die Stiftung wurde 2015 in Paul und Karin Gauselmann Stiftung umbenannt und verwaltet stand 2024 17,5 Mio. Euro.^[37] Neben der Gauselmann Gruppe und deren Mitarbeitern werden auch kulturelle und soziale Projekte durch die Stiftung gefördert.^[38]

Parteispenden und Interessensvertretung

Die Merkur AG und ihr Tochterunternehmen adp Merkur spenden zwischen 2011 und 2023 insgesamt 437.000 Euro an FDP, CDU/CSU und SPD.^[39] Im Jahr 2023 hat das Unternehmen laut Lobbyregister 480.000 Euro im Bereich Interessensvertretung aufgewendet.^[40]

Positionen

Merkur verfolgt spezifische Argumentationslinien, um die Unternehmensinteressen durchzusetzen. Dabei beruft sich Merkur auf den menschlichen Spieltrieb, Debatten um den Glücksspielschwarzmarkt und Kanalisierungseffekte um Glücksspieler:innen auf den legalen Glücksspielmarkt zu lenken. Unterstützung erhält Merkur von Befürworter:innen der Glücksspielliberalisierung aus Politik, Sport und der Werbewirtschaft

- Der Staat profitiere vom legalen Glücksspiel durch Steuern & Arbeitsplätze^{[41][42][43]}
- Der Spitzen- und Breitensport profitiere von Sportwetten^[44]
- Werbeverbote für Sportwetten würden dem Sport schaden^[45]
- Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) teilt das Kanalisierungsargument^[46]

„Glücksspieltrieb“

Merkur argumentiert, Menschen nähmen wegen des menschlichen Spieltriebs an Glücksspiel teil. „Gesellschaftsspiele, Computerspiele, Glücksspiele, ob zusammen mit mehreren oder alleine – überall und in jeder Kultur wird gespielt. Auch der Kern aller Geschäftsaktivitäten der MERKUR GROUP ist das Spiel und das seit mehr als 60 Jahren!“^[47] Expert:innen kritisieren, dass es sich hierbei um eine Verschleierungsstrategie handle. Denn ein menschlicher Spieltrieb sei kein menschlicher Glücksspieltrieb.^[48]

vermeintliche Unattraktivität des legalen Angebots

Da die Menschen aufgrund des Spieltriebs ohnehin am Glücksspiel teilnehmen, geht es aus Merkurs Sicht darum, die Menschen in den legalen Markt zu kanalisieren. Die mangelhafte Attraktivität des legalen Glücksspielangebots führe jedoch derzeit nicht zu den erhofften Kanalisierungseffekten.^[49] Im Vorwort des Merkur Geschäftsberichts von 2023 argumentieren Paul & Armin Gauselmann:^[50]

„Der positive Geschäftsverlauf soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland 2023 ausgesprochen schwierig waren und noch immer sind. Hohe Energiekosten, eine ausufernde Bürokratie und vor allem wachsende Restriktionen und Überregulierung erschweren den Betrieb von Spielstätten massiv. Unter den aktuellen Bedingungen ist es kaum noch möglich, dem Gast das gewünschte Maß an Spielfreude zu bereiten, und wir sehen mit großer Sorge, in welcher Rasanz das illegale Spiel um sich greift.“

Angesichts der Marktentwicklung wirkt das Attraktivitätsargument allerdings wenig plausibel.^[51] Während Merkur seinen Umsatz zwischen 2021 und 2022 um 750 Mio. steigern konnte,^[52] schrumpft der illegale Glücksspielmarkt seit 2017 dagegen „[...] sowohl in absoluter als auch in relativer Hinsicht“^[53].

angebliche Überbesteuerung im Online-Bereich

Im virtuellen Bereich führe die Umsatzpauschalbesteuerung zu geringeren Gewinnausschüttungsquoten als im illegalen Glücksspielbereich, worunter die Konkurrenzfähigkeit der legalen Online-Anbieter leide. Deshalb setzt sich Merkur dafür ein, dass nicht mehr der Gesamtumsatz, sondern der Teil besteuert wird, der dem Unternehmen nach der Gewinnausschüttung bleibt.^{[54][55]} Dieser Bruttospielertrag entspricht den Nettoverlusten der Spieler:innen.

vermeintlich geringe Sichtbarkeit durch Werbeeinschränkungen

Glücksspielwerbung sei entscheidend dafür, das legale Angebot, insbesondere das legale Online-Angebot^[56], sichtbar zu machen.^[57] Forschungsstudien belegen dagegen den Zusammenhang von wahrgenommener Glücksspielwerbung und der tatsächlichen Teilnahme am Glücksspiel.^[58] So verweist Dr. Otterbach von der Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim auf die Normalisierungstendenzen von Sportwetten durch die allgegenwärtige Präsenz von Sportwettenwerbung.^[59] Kritiker:innen bemängeln diesen Widerspruch zwischen dem Präventionsziel des GlüStV und der Glücksspielwerbepraxis.^[60]

Bekämpfung des illegalen Schwarzmarktes

Der illegale Schwarzmarkt dient Merkur als Kommunikationsstrategie, um liberalere Glücksspielregeln zu fordern. Deshalb setzt sich das Unternehmen für die strikte Bekämpfung des illegalen Glücksspielmarktes ein.^{[61][49][62][63]} Merkurs Rechtsanwalt Nottelmann resümierte die mögliche Entkriminalisierung von illegalem Glücksspiel: „Dann haben wir gar keine Handhabe mehr“^[64]. Vor Inkrafttreten des GlüStV 2021 war Merkur über das Tochterunternehmen edict egaming indirekt selbst an illegalem Online-Glücksspiel beteiligt, da dieses Merkur Spiele an nicht-lizenzierte Onlinecasinobetreiber verkaufte.^{[65][66]}

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Der Firmengründer Paul Gauselmann forderte seit 1990 seine Manager regelmäßig dazu auf Abgeordnete und Parteimitglieder finanziell zu unterstützen.^[67] Zugleich setzt sich der [Verband der deutschen Automatenindustrie](#), der seit 30 Jahren von Paul Gauselmann geleitet wird, beharrlich gegen strengere Gesetze zum Spielerschutz zur Wehr.^[68] Entsprechende Lobbying- und PR-Kampagnen des Verbandes werden über die Automaten-Wirtschaftsverbände-Info GmbH koordiniert.^[69] Die AWI inseriert regelmäßig in Parteizeitungen und tritt auf zahlreichen Parteiveranstaltungen als Sponsor auf. Darüber hinaus veranstaltete sie alljährlich ein Skatturnier im Bundestag, das sich regen Zulaufs erfreute.(Stand 2011)^[70]

Fallbeispiele und Kritik

Trickreiches und intransparentes Parteispenden-System

Im Frühjahr 2011 wurde publik, dass Firmengründer Paul Gauselmann seine Manager seit 1990 regelmäßig dazu aufgefordert hat, ausgewählte Abgeordnete und Parteigliederungen finanziell zu unterstützen.^[67] Gauselmann selbst hat die Schecks dann gebündelt und an die Adressaten verschickt. In seinen Begleitschreiben wies der Unternehmer die Empfänger ebenso freundlich wie unmissverständlich darauf hin, wem sie den Geldsegen zu verdanken haben. Durch die Stückelung der Spenden in viele kleine Beträge, tauchen die Spenden in den Rechenschaftsberichten der Parteien nicht auf. Denn finanzielle Zuwendungen müssen erst ab 10.000 Euro pro Person oder Unternehmen und Jahr veröffentlicht werden.^[67] Ziel der Spenden war es, in der Politik für „Verständnis“ der Belange der Spielautomatenbranche zu schaffen. In einem internen Aktenvermerk heißt es: „[...] um nach der Wahl die SpielV(erordnung) auf den Weg zu bringen, benötigen wir Verständnis in den unterschiedlichen Parteien. Hilfreich dabei ist, wenn wir Politikern helfen, ihren Wahlkampf zu begleiten.“^[71] Nach der Bundestagswahl 2005 wurde die Spielverordnung geändert. Die Zahl der zulässigen Geldspielgeräte pro Spielhalle wurde erhöht und die Minstdauer pro Spiel von 12 auf 5 Sekunden herab gesetzt. Nach geltendem Recht wären die Zuwendungen nur zu beanstanden, wenn Gauselmann seinen leitenden Angestellten, dass Geld zurück erstattet hätte. Dafür fand die Bielefelder Staatsanwaltschaft bei der Durchsuchung der Firmenbüros jedoch keine Belege.^{[72][73]} Gauselmann äußerte sich zu den Spenden unter anderem wie folgt: *„Ich habe das getan, was ein anständiger Bürger tut. Er spendet dann, wenn er gefragt wird und er gibt Wünsche kund, wenn er Wünsche hat. Ich glaube, jeder Unternehmer, jedes Unternehmen, die Verbände, müssen immer Einfluss auf die Politik nehmen. Politiker müssen doch Entscheidungen treffen. Die wissen doch gar nicht, worüber sie reden, wenn sie nicht vorher informiert werden.“*^[74] Für die diese Spendenpraxis [nominierte LobbyControl](#) im November 2011 Gauselmann für die Lobbykratie-Medaille.

Verbindungen zur FDP

Die Gauselmann AG trat bei zahlreichen FDP-Veranstaltungen als Sponsor auf. So wurden unter anderem zwei Spenden-Dinner der Bundespartei finanziell unterstützt sowie Treffen der FDP mit Journalisten. Auch bei einem Geburtstagsempfang für den Schatzmeister der FDP und ehemals Vizepräsidenten des Bundestages, [Hermann Otto Solms](#), war Gauselmann finanziell involviert. Pikant ist dabei, dass die Sponsoring-Verträge über die FDP-eigene Agentur „ProLogo Gesellschaft für Veranstaltungsorganisation mbH“ eingefädelt wurden, an der Herbert Schlottmann, Vorstandsmitglied der Gauselmann Stiftung und langjähriger Vertrauter Gauselmanns, knapp ein Drittel der Anteile hält.^[75] **Umstrittene Beteiligung an FDP-Tochter Altmann-Druck**

Nach Recherchen des ARD-Magazins Monitor beteiligte sich ein Berater der Gauselmann-Gruppe 2007 auch an der altmann-druck GmbH, einer Tochterfirma der FDP. Dabei investierte er 1,3 Millionen Euro in das Unternehmen. Nach dem Einstieg kaufte die Firma ihre Firmengelände und -gebäude der FDP ab. Nach Monitor-Einschätzung legen Unterlagen aus dem Handelsregister und dem Grundbuch nahe, dass der Kaufpreis mit einer Million Euro anscheinend etwa doppelt so hoch war, als das Gelände und die Gebäude wert waren. Diese Geschäfte legen den Verdacht auf eine verdeckte Parteispende an die FDP nahe. Die Gauselmann AG hat inzwischen eingeräumt, dass das Geld von einem Tochterunternehmen der Gauselmann-Gruppe stammt. Nach ihren Angaben habe das Tochterunternehmen 1,3 Mio. Euro investiert^{[76][77]} Am 26. Februar 2013 verkündigte der FDP-Schatzmeister Otto Fricke, dass die FDP und die Gauselmann AG ihre gesellschaftlichen Verbindungen im Beteiligungsvermögen der Partei gelöst haben. Die FDP-Veranstaltungsagentur ProLogo sei wieder zu 100% im Besitz der Liberalen, während die FDP-Tochter altmann-druck vollständig in den Besitz der Gauselmann AG übergehe.^[78] Über Einzelheiten des Deals wurde zunächst Stillschweigen vereinbart. Einem Bericht der taz zur Folge brachte der Deal der FDP eine sechstellige Summe ein.^[79] Geschäftsführerin bei altmann-druck wird Sabine Kibath (FDP) die ehemalige Schatzmeisterin eines Berliner Ortsverbandes der FDP.^[80] Am 12. März reagierte die FDP auf eine Anfrage von LobbyControl und veröffentlichte Details zum Deal.^[81] Danach hat die FDP 696.000€ für den Rückkauf der ProLogo Anteile aufgebracht. Des weiteren zahlte die Gauselmann AG für die verbleibenden 60% an altmann-druck 1.560.000€ an die Liberalen. Das Geschäft brachte zusammengekommen also 864.000 Euro für die FDP. Die Rückkauf-Optionen sind durch den Deal aufgelöst worden. Altmann-druck bleibt, solange sie im Wettbewerb besteht, vorrangiger Druck- und Logistik-Partner der FDP Bundespartei. Ein Rahmenvertrag zwischen der FDP und der altmann-druck ist für die Wahlkampfabwicklung beabsichtigt.

Übersicht über Investitionen der Gauselmann-Gruppe in FDP-Tochterfirmen

Sachverhalt	D a t u m	Gesamtwert	Rückverkauf/ Rückverkauf-Optionen
Anteilskauf ProLogo (20%) von LIBERAL Vermögensverwalt ungs- Gesellschaft mbH	2 0 0 4	450.000 €	Seit Januar 2013 ist die FDP-Veranstaltungsagentur Pro- Logo wieder im alleinigen Besitz der FDP. Sie zahlte dafür 696.000 Euro an Gauselmann.
Anteilskauf ProLogo (9%) von LIBERAL Vermögensverwalt ungs- Gesellschaft mbH	2 0 0 7	202.500 €	
Anteilskauf altmann-druck GmbH	2 0 0 7	700.000 €	Ja, 600.000 €; Die Annahmeerklärung der Rückkaufoption, die zum Rückkauf durch die FDP führt, darf nur im Zeitraum vom 1.09.2009 bis zum 30.09.2012 bei der FDP eingehen. Laut FDP wird über eine Verlängerung der Option für 3 Jahre nachgedacht
Kapitalerhöhung altmann-druck GmbH	2 0 0 7	600.000 €; davon 8.000€ Stammeinlage. 592.000 € werden in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt.	Ja, 600.000 € (Berechnung nach Stuttgarter Verfahren); Die Annahmeerklärung der Rückkaufoption, die zum Rückkauf führt, darf erstmals nach einem Ablauf von 10 Jahren, also ab 1.Juni 2017 , bei der FDP eingehen
Übernahme der altmann-druck GmbH durch Gauselmann	E n d e 2 0 1 2	1,56 Mio. €	Die Rückkaufoptionen wurden damit aufgelöst.
Gesamtsumme		3.512.500 €	696.000 €

Quellen:^[82] Zu diesen von der Gauselmann AG eingeräumten Zahlungen kommt mindestens noch ein Darlehen des Gauselmann-Treuhänders Herr Schlottmann über 500.000 € an die altmann-druck GmbH im September 2007. Die Gauselmann AG und die FDP versuchen, diese Investitionen als normale wirtschaftliche, also renditeorientierte Investitionen darzustellen - ohne politischen Hintergrund. Aber die bisherigen Renditen für Gauselmann sind sehr niedrig und stellen diese Version in Frage:

- Bisherige Rendite [Merkur.com AG#Familienstiftung ProLogo]: durchschnittlich 2,67 % jährlich. (Stand: Sept 2012)
- Bisherige Rendite altmann-druck: bislang haben gar keine Ausschüttungen stattgefunden. (Stand: Sept 2012)
- Für das Darlehen wurden 3,5% Zinsen pro Jahr vereinbart.

Weiterführende Informationen

- [Vollständiger Nominierungstext für die Lobbykratie-Medaille 2011](#)
- [Weitere Informationen zum Thema Parteienfinanzierung](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [AUS DER GAUSELMANN AG WIRD DIE MERKUR.COM](#), merkur.group vom 01.09.2023, abgerufen am 29.10.204
2. ↑ [Aus der Gauselmann AG wird die Merkur.com AG](#), merkur.group vom 01.09.2023, abgerufen am 22.01.2025
3. ↑ [Gauselmann AG – Kandidat für die Lobbykratie-Medaille](#), lobbycontrol.de, abgerufen am 11.04.2017
4. ↑ [Gauselmann Website: Geschäftsbereiche](#) www.gauselmann.com, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
5. ↑ Glücksspiel: Allgemeine Hintergrundinformationen, in: Meyer; Bachmann: Spielsucht - Ursachen, Therapie und Prävention von glücksspielbezogenem Suchtverhalten. 2018, S. 20-24.
6. ↑ [Paul Gauselmann wird Ehrenpräsident des Verbandes der Deutschen Automatenindustrie](#), Merkur Group vom 10.07.2019, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
7. ↑ [Änderungen der SpielV 06, Synopse, §13 Punkt 1](#)
8. ↑ [Sonderspiele: Seit 50 Jahren fester Bestandteil aller Geräte](#), Automatenmarkt, Juli 2018. S. 82f.
9. ↑ [Punktetrick bei Spielautomaten soll verboten werden](#), Welt, vom 23.06.2014, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
10. ↑ [Gauselmann räumt Zahlungen an die FDP ein](#), LobbyControl vom 24.09.2012, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
11. ↑ [BVerfG: Urteil – 1 BvR 1054/01](#), vom 28.03.2006
12. ↑ [Das Glücksspiel und die Politik](#), Tagesschau vom 22.10.2015, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
13. ↑ [Schleswig-Holstein träumt vom Las Vegas zwischen den Meeren](#), Spiegel vom 09.06.2010, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
14. ↑ [Die schwarze Kanzlei](#), www.nd-aktuell.de, vom 15.07.2013, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
15. ↑ [Drucksache 18/884. Kleine Landtagsanfrage](#), 17.06.2013. Abschn. II. 1.

16. ↑ [Das Ringen um einen Rechtsrahmen für die Spielebranche](#), Deutschlandfunk vom 24.04.2021, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
17. ↑ [CDU-Politiker ließ sich Reise zu Glücksspiel-Konferenz nach Malta bezahlen](#), Spiegel vom 11.12.2010, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
18. ↑ [Spitzenpolitiker ließen sich zu Glücksspiel-Tagung in ein Luxushotel auf Sylt einladen](#), Spiegel vom 02.04.2011, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
19. ↑ [Kritik an Glücksspiel-Sause auf Sylt](#), taz vom 05.04.2011, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
20. ↑ [EU-Urteil bestätigt Sonderweg Schleswig-Holsteins beim Glücksspiel](#), Heise vom 12.06.2014, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
21. ↑ [Schleswig-Holstein arbeitet an Stopp des Glücksspiel-Alleingangs](#), Der Westen, vom 24.08.2012, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
22. ↑ [Schleswig-Holstein: Wegbereiter des Online-Glücksspiels Hans-Jörn Arp zieht sich aus der Politik zurück](#), Casino Online vom 18.01.2021, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
23. ↑ [Wirecards versteckte Glücksspiel-Interessen](#), Süddeutsche, vom 29.01.2021, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
24. ↑ [Fragwürdige Geschäfte: Geheimnotizen zeigen, dass Wirecard fast nur mit Porno, Glücksspiel und Diätpillen sein Geld verdient hat](#), Business Insider vom 11.01.2021, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
25. ↑ [Nord-Politiker lobbyierten für Wirecard](#), www.ndr.de, vom 28.01.2021, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
26. ↑ ^{26,026,1} [Gute Rahmenbedingungen in Schleswig-Holstein – Kampf gegen das illegale Spiel muss intensiviert werden](#), Automatenmarkt vom 23.11.2022, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
27. ↑ [Staffelstab-Übergabe im nördlichsten Bundesland](#), Automatenmarkt vom 20.11.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
28. ↑ [Das Ringen um einen Rechtsrahmen für die Spielebranche](#), Deutschlandfunk vom 24.04.2021, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
29. ↑ [Glücksspiel online: Geld zurück!](#), Deutsche Anwaltsauskunft vom 26.09.2023, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
30. ↑ [Drs 21/651 Kleine Anfrage und Antwort des Senats](#), Bremische Bürgerschaft vom 02.07.2024, Seite 6
31. ↑ [Die Wettanbieter haben sich wohl verzockt](#), Süddeutsche vom 07.07.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
32. ↑ [Gauselmann becomes Merkur](#), merkur.group, abgerufen am 29.10.2024
33. ↑ [Über Merkur, Sponsoringpartner RB Leipzig](#)
34. ↑ [Wir sind Merkur](#), Merkur Group, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
35. ↑ [Business figures](#), merkur.group, abgerufen am 29.10.2024
36. ↑ ^{36,036,1} [Unternehmensführung](#), Merkur Group, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
37. ↑ [Paul and Karin Gauselmann Foundation](#), merkur.group, zuletzt abgerufen am 30.10.2024
38. ↑ [Gauselmann Website: Familienstiftung](#), zuletzt abgerufen am 11.04.2017
39. ↑ [Parteispendendatenbank LobbyPedia](#), zuletzt abgerufen am 23.01.2025
40. ↑ [Merkur AG, Lobbyregister](#), zuletzt abgerufen am 23.01.2025
41. ↑ [Schleswig-Holstein macht sich zum Zockerland](#), Spiegel vom 14.09.2011, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
42. ↑ [Poker in Schleswig-Holstein](#), Deutschlandfunk vom 11.08.2011, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
43. ↑ [Schleswig-Holstein träumt vom Las Vegas zwischen den Meeren](#), Spiegel vom 09.06.2010, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
44. ↑ [Das Gezerre um die Sportwetten](#), Deutschlandfunk vom 01.07.2017, zuletzt abgerufen am 23.01.2025

45. ↑ [Bundestag: Experten lehnen Sponsoringverbot ab](#), DSWV vom 16.05.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
46. ↑ [Die Werbewirtschaft begrüßt die Neuordnung der Werberegulierung für erlaubtes Glücksspiel](#), ZAW vom 30.06.2021, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
47. ↑ [Spielend zum Erfolg](#), adp Merkur, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
48. ↑ [Milliardengeschäft Glücksspiele](#), Plusminus vom 01.04.2021 [Min: 02:20], nicht mehr in ARD Mediathek verfügbar. Abrufbar über diesen [Link](#).
49. ↑ ^{49,049,1} [Evaluierung und Änderung der SpielV - Erforderlichkeit einer nachfragegerechten Regulierung](#), Merkur Group laut Lobbyregister vom 24.06.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
50. ↑ [Geschäftsbericht 2023](#), Merkur Group, S. 5
51. ↑ [Glücksspiel - Zahlen, Daten, Fakten](#), Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
52. ↑ [Merkur.com AG](#), Northdata, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
53. ↑ [Glücksspielatlas Deutschland 2023: Zahlen, Daten, Fakten](#). Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung, Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Arbeitseinheit Glücksspielforschung der Universität Bremen. S. 46
54. ↑ [Veränderung der Besteuerung im Rennwett- und Lotteriegesetz \(RennwLottG\)](#), Von Beust & Coll. laut Lobbyregister vom 28.06.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
55. ↑ [Veränderung der Besteuerung bei virtuellem Automatenpiel](#), DOCV laut Lobbyregister vom 02.07.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
56. ↑ [Werberegeln unter der Lupe](#), Games & Business vom 09.11.2011, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
57. ↑ [Werbung](#), DOCV, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
58. ↑ [Glücksspielwerbung: Einfluss und gesellschaftliche Folgen](#), Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
59. ↑ [Online-Glücksspiel: Kein Hobby wie jedes andere auch](#), Uni Hohenheim Pressemitteilung vom 08.03.2023, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
60. ↑ [Sponsoring mit Kollateralschäden](#), Jungle World vom 11.07.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
61. ↑ [Bekämpfung des Schwarzmarktes](#), DOCV, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
62. ↑ [Beibehaltung der Strafbarkeit des unerlaubten Glücksspiels \(§§ 284 - 287 StGB\)](#), Merkur Group laut Lobbyregister vom 24.06.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
63. ↑ [Evaluierung des GlüStV - Gewährleistung der Erfüllung des gesetzlichen Kanalisierungsauftrags](#), Merkur laut Lobbyregister vom 26.09.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
64. ↑ [Merkur Beirat: Der Gast im Fokus](#), Games & Business vom 22.04.2024, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
65. ↑ [Die Doppelmoral des Glücksspielkönigs](#), Stuttgarter Zeitung vom 10.11.2017, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
66. ↑ [Der Offshore-Automatenkönig](#), Tagesschau vom 06.11.2017, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
67. ↑ ^{67,067,167,2} [Dubiose Parteispenden aus Glücksspielkonzern](#) Süddeutsche, vom 18.02.2011, zuletzt abgerufen am 23.01.2025
68. ↑ Siehe die [VDAl-Webseite](#)
69. ↑ Siehe die [AWI-Webseite](#)
70. ↑ [AWI: 8. Parlamentarisches Skatturnier](#), AWI-Webseite vom 3.12.2010, zuletzt abgerufen am 10.11.2011
71. ↑ [Boom bei Spielhallen - Die Parteispenden der Lobbyisten](#) RBB vom 24.02.2011, Link nicht mehr verfügbar
72. ↑ [Verordnung über Spielgeräte und andere Spiele mit Gewinnmöglichkeit](#) www.gesetze-im-internet.de, PDF zuletzt abgerufen am 11.04.2017

73. ↑ LobbyPlanet Berlin, Neuauflage 2015, von LobbyControl
74. ↑ [plusminus - "Rückschau: Fehlende Kontrolle bei Spielhallen"](#) www.daserste.de, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
75. ↑ [Liberales Leibwächter für den König der Automaten](#), Süddeutsche Zeitung vom 10.3.2011, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
76. ↑ [Gauselmann zu Parteispenden: Wir haben nichts zu verbergen](#), Pressemitteilung der Gauselmann AG vom 24.9.2012, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
77. ↑ [Verdacht auf verdeckte Parteispende über FDP-Unternehmen](#), Monitor-Pressemeldung vom 9.9.2012, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
78. ↑ [FRICKE zu Berichten über neue Spieleverordnung](#), Pressemitteilungen der FDP vom 26. Februar 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
79. ↑ [Bundes-FDP reich wie nie](#) www.taz.de, vom 05. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
80. ↑ [Politik und Spielautomaten-Industrie](#) , www.taz.de vom 11. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
81. ↑ [FDP - Parteifinancen - Wir stehen weiter zur größtmöglichen Transparenz](#), Antworten der FDP an LobbyControl vom 12. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017
82. ↑ Stellungnahme der Gauselmann AG vom 24. September 2012 und von der Firma zur Verfügung gestellte Vertragsunterlagen; sowie Bericht über die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 der altmann-druck GmbH, Berlin (für das Darlehen). Für den Rückkauf im Dezember 2012 siehe [FDP - Parteifinancen - Wir stehen weiter zur größtmöglichen Transparenz](#), Antworten der FDP an LobbyControl vom 12. März 2013, zuletzt abgerufen am 11.04.2017